



Glauben
feiern



Menschen
unterstützen



Gemeinschaft
erfahren



Zeugnis
geben

SCHULPASTORAL AN
ÖFFENTLICHEN SCHULEN:
EINE ORIENTIERUNG

SEHR GEEHRTE SCHULLEITERINNEN UND SCHULLEITER, LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

mit dieser Orientierung möchten wir Ihnen einen Einblick geben, wie Schulpastoral im Erzbistum Köln verstanden wird.

Schulpastoral bezeichnet den vielgestaltigen Dienst von Christen in den Schulen vor Ort. Schulpastorale Angebote richten sich bewusst an alle Menschen, die mit Schule verbunden sind und dort lernen und arbeiten: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und andere Mitarbeitende.

Mit Blick sowohl auf die Menschen in der Schule, als auch auf den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule soll damit ein Beitrag zu einem Schulklima geleistet werden, das als unterstützend und lebensfreundlich wahrgenommen wird.

Getragen wird Schulpastoral von allen, die sich in und für Schule engagieren. In der Regel sind dies oft (Religions-)Lehrerinnen und Lehrer pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sie setzen sich – ausgehend von ihren eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen – dafür ein, dass von Gott auch in den vielfältigen schulischen Interaktionen und Situationen gesprochen wird und er erfahrbar ist als der, der allen Menschen nahe ist und es so ermöglicht, dem Leben zu trauen, weil er es mit uns lebt. (Alfred Delp)

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen für Ihr Engagement vor Ort alles Gute.



Dr. Peter Krawczack, Leiter der Abteilung Schulpastoral und Hochschulen

DIE SICHT VON SCHULPASTORAL AUF SCHULE

Schule ist schon länger kein reiner **Lernort** mehr, sondern hat sich zu einem **Lebensraum** entwickelt, in dem alle dort Agierenden immer **mehr Zeit verbringen**. Zudem steht sie verstärkt im Fokus des öffentlichen Interesses, sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber gestellt und muss immer schneller auf sich verändernde Anforderungen und Lebenswirklichkeiten reagieren.



SCHULPASTORAL IST KONKRET

Kirche ist sich diesen Anforderungen an Schule und damit auch an alle, die dort arbeiten und lernen, bewusst. Im Wissen um schulrechtliche und schulorganisatorische Vorgaben versteht sich Schulpastoral als kirchliches Bemühen, die „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute“ **im Lebensort Schule** wahrzunehmen. Jedes schulpastorale Handeln hat deshalb seinen Ausgangspunkt in einer **Haltung der Achtsamkeit** und **Offenheit für die aktuelle Situation der Menschen vor Ort**.

Dies ermöglicht die Entwicklung weiterer Schritte, die von bewusster Aufmerksamkeit für die aktuelle Situation und einer **Gesprächseinladung** bis hin zu **spezifischen Angebotsformaten** reichen können. Leitmotiv dafür ist die Frage Jesu an den Blinden, wie sie im Lukasevangelium formuliert ist:

„Was willst du, dass ich dir tun soll?“ Lk 18,41

Eine konkrete Person nach ihrem **Bedürfnis** in einer klar umrissenen Situation zu fragen, obwohl dieses scheinbar offensichtlich ist, beschreibt die **Haltung**, mit der schulpastoral Handelnde auf Menschen in der Schule zugehen.

DIESE KOORDINATEN SIND WICHTIG

Das daraus resultierende schulpastorale Engagement geschieht innerhalb folgender Koordinaten:

- ▶ **Erschließung** persönlicher und religiöser **Erlebnis- und Erfahrungsräume**
- ▶ **Begleitung** von Menschen, besonders in ihrem **Suchen** und **Fragen** und in **Krisensituationen**
- ▶ **Mitgestaltung** einer gelungenen und lebendigen **Schulkultur**

Der Blick auf die Menschen in ihrer **konkreten Situation vor Ort** wird in der Regel dazu führen, für ein bestimmtes Angebot einen dieser Zielpunkte stärker zu akzentuieren ohne dabei die anderen zu vernachlässigen. Denn hier zeigt sich die Grundgestalt schulpastoralen Handelns: Sich **für die Menschen** in der konkreten Schule vor Ort einsetzen, die **Dimension Gottes präsent** halten und dabei als Quelle für ein gelingendes Leben spürbar werden lassen und sich schließlich an der **Gestaltung eines lebensfreundlichen Schulklimas** beteiligen.


SCHULPASTORAL UND RELIGIONSUNTERRICHT

Die Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zum Katholischen Religionsunterricht werden hier besonders deutlich: Beide zielen unter anderem darauf ab, einen Beitrag zur **Identitätsbildung**, **Persönlichkeitsentwicklung** und zur **Ausbildung einer religiösen Dialogfähigkeit** zu leisten. Darüber hinaus geben sie sich gegenseitig Impulse. Während der **Religionsunterricht** als reguläres Unterrichtsfach einen **Verpflichtungscharakter** hat, sich auf eine klar umrissene Zielgruppe ausrichtet, und die Themen „curriculare Wissensvermittlung“ und „Bewertung“ beachten muss, orientiert sich Schulpastoral an folgenden Prinzipien:

Prinzipien der Schulpastoral

Freiwilligkeit: Ein wesentlicher Unterschied zu Unterrichtsveranstaltungen besteht im Angebots-Charakter schulpastoraler Projekte. Mit Blick auf die vor Ort gegebenen Möglichkeiten stehen „Einladung“ und „Freiwilligkeit“ von Mitarbeit und Teilnahme bei Planung und Durchführung schulpastoraler Angebote im Vordergrund. Dementsprechend geschieht die Teilnahme daran auch frei von Bewertung.

Gastfreundschaft: Dementsprechend stehen schulpastorale Angebote, die das Schulklima als Ganzes im Blick haben, allen offen, die sich dafür interessieren und diese nutzen möchten. Dies beinhaltet – selbstverständlich immer mit Blick auf die jeweiligen Gegebenheiten und Möglichkeiten



vor Ort – auch, dass der Ansatz der Inklusion in diesem Zusammenhang berücksichtigt wird.

Personales Angebot: Schulpastorale Angebote leben vom Engagement Einzelner oder einer Gruppe, die bereit sind, sich partnerschaftlich und authentisch mit ihren Begabungen, Lebens- und Glaubenserfahrungen und ihren Kompetenzen einzubringen. Die Entwicklung und Vertiefung dieser Kompetenzen wird durch die Abteilung Schulpastoral und Hochschulen mit unterschiedlichen Fortbildungsangeboten und einem personellen Angebot unterstützt.

Allerdings müssen die Träger dieser Angebote nicht automatisch nur Lehrerinnen und Lehrer sein, sondern auch Schülerinnen und Schüler, Eltern oder andere (pastorale) Mitarbeiter. Wichtig ist dabei, dass die Entwicklung solcher Angebote in achtsamer Weise erfolgt, damit sie nicht als (zusätzlicher) Belastungsfaktor empfunden werden.

Kooperation: Die (Mit-)Gestaltung einer hilfreichen Schulkultur ist ein Unterfangen, das unterschiedliche Akteure benötigt. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern (zum Beispiel: Schulsozialarbeit, Vertrauens- und Beratungslehrkräfte, Jugend[verbands]arbeit...) ist deshalb ein wesentliches Merkmal schulpastoralen Handelns.

SCHULPASTORAL IST VERORTET IN DEN HANDLUNGSFELDERN DER KIRCHE

Kirchliches Handeln nimmt immer den ganzen Menschen in den Blick. So wie man menschliches Leben und Handeln in unterschiedliche Bereiche einteilen kann, lässt sich kirchliches Handeln in vier Handlungsfelder strukturieren, die sich für die Schulpastoral so formulieren lassen:

Menschen unterstützen – Diakonia: Schule ist ein Knotenpunkt, an dem ganz unterschiedliche (biographische) Entwicklungslinien zusammentreffen. Erfolg und Scheitern gehören ebenso dazu, wie herausfordernde Entwicklungs- und Lebensaufgaben, die ihren Ausgangspunkt gar nicht in Schule haben müssen, sich aber oft darauf auswirken. Hier präsent und achtsam zu sein, Zeit zu schenken und bei Bedarf zu unterstützen, gehört selbstverständlich zum schulpastoralen Repertoire.

Zeugnis geben – Martyria: Schulpastorales Handeln ist getragen von der Überzeugung, dass dem Einzelnen Gottes Gegenwart, so wie Jesus Christus dies zum Ausdruck gebracht hat, zugesagt ist. Dies in den unterschiedlichen Angeboten so zum Ausdruck zu bringen, dass sich die jeweiligen Adressaten von Jesu Zusage angesprochen fühlen und diese als persönlich bereichernd erfahren, ist wichtiger Bestandteil schulpastoralen Handelns.

Glauben feiern – Liturgia: Das (Schul-)Jahr ist in vielfacher Weise geprägt von regelmäßigen Zeitläufen und besonderen Wendepunkten. Diese bewusst in den Blick zu nehmen und mit einer gottesdienstlichen Feier zu gestalten



ten, ist ein weiteres wesentliches Merkmal von Schulpastoral. Sie verbindet damit das Angebot, den Alltag bewusst zu unterbrechen, sich auf Gottes Gegenwart hin auszurichten, daraus Kraft zu schöpfen und sich auf Neues vorzubereiten.

Gemeinschaft erfahren – Koinonia: Viele Aktivitäten in Schule sind immer schon kooperativ gestaltet. Gleichzeitig sind Menschen in der modernen Gesellschaft auch schon in jungen Jahren häufig mit der Erfahrung konfrontiert, allein oder sogar einsam zu sein. Schulpastoral will mit ihren Aktionen und Angeboten bewusst einen Kontrapunkt setzen und dem Einzelnen signalisieren, dass gute Gemeinschaft stärken kann.



BEISPIELE

In der Regel lässt sich jedes schulpastorale Angebot **mehreren dieser Handlungsfelder zuordnen**, weshalb die folgenden Beispiele vor allem die Breite der möglichen Angebote andeuten wollen:

- ▶ Tage religiöser Orientierung
- ▶ Beratungsangebote
- ▶ Auszeiten
- ▶ Gottesdienste im Lauf des Schuljahres
- ▶ Kirchenraum-Erschließungen
- ▶ (Religiöse) Projektstage
- ▶ Gesprächskreise für Kollegium / Eltern
- ▶ Besinnungstage für Kollegien / Eltern
- ▶ Krisenbegleitung
- ▶ Streitschlichter-Programme
- ▶ Pilgerfahrten und Schulwallfahrten
- ▶ Mitmach-Ausstellungen
- ▶ Prüfungs-Oasen
- ▶ Räume der Stille
- ▶ Pausenaktionen
- ▶ Gestaltung des Übergangs in weiterführende Schulen
- ▶ Eine-Welt-Projekte
- ▶ Oasen-Tage
- ▶ (Methoden-)Schulungen

UNSERE UNTERSTÜTZUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Damit Lehrerinnen und Lehrer, die sich für ein schulpastorales Engagement **interessieren** bzw. dieses **vertiefen** möchten, dies auch gut vorbereitet **umsetzen** können, gibt es folgende unterstützende Strukturen:

Direkte / unmittelbare Ansprechpartner:

- ▶ **Die Abteilung Schulpastoral und Hochschulen** (als Teil der Hauptabteilung Schule / Hochschule des Generalvikariats) und der dort tätige **Fachreferent für Schulpastoral** steuern und entwickeln Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote auf Ebene des **Erzbistums Köln** (z. B. Qualifizierungskurs Schulpastoral, Fortbildungskurs Personenzentrierte Gesprächsführung, Liturgieschulungen) und beraten bei konkreten Fragen.
- ▶ **Der Fachreferent für schulische Krisenintervention** ist Ansprechpartner für Schulleitungen und Lehrkräfte, die mit den Themen Tod, Trauer, Krisensituationen im schulischen Umfeld konfrontiert sind.
- ▶ Auf regionaler Ebene unterstützen **schulpastorale Referentinnen und Referenten** die Menschen im Lebensraum Schule vor Ort. Die Kooperation mit den jeweiligen Schulreferentinnen und -referenten ermöglicht hier eine bedarfsorientierte Gestaltung der jeweiligen Angebote.

Daneben können auch **weitere Einrichtungen** im Erzbistum Köln schulpastorale Arbeit vor Ort zu unterstützen. Hier sind vor allem die **regionalen Jugendseelorger**, die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Jugendkirchen** und in den Katholischen **Jugendagenturen** zu nennen, ebenso wie die **pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aus den Seelsorgebereichen vor Ort.



ERZBISTUM KÖLN

Erzbistum Köln | Generalvikariat
Hauptabteilung Schule/Hochschule
Abteilung Schulpastoral
und Hochschulen
50606 Köln

Telefon 0221 1642 3795
schulpastoral@erzbistum-koeln.de

Weitere Informationen finden sie unter:
www.schulpastoral-ebk.de